



Chefarzt Ulrich Krohs im Ebersbacher Klinikum.

Foto: Rafael Sampedro

Schnellere Hilfe, wenn's im Darm zwickt

Betroffene gibt es viele. Für Patienten, die bisher weit fahren mussten, gibt es jetzt in Ebersbach eine Lösung.

VON ROMY ALTMANN-KUEHR

Ulrich Krohs ist Arzt. Sein Fachgebiet ist eines, mit dem sich wohl die wenigsten Menschen gern auseinandersetzen: Darmprobleme. Weil es in der Region offenbar auch zu wenige Ärzte gibt, die sich mit dieser Spezialrichtung befassen, bietet der Mediziner, der beim Klinikum Oberlausitzer Bergland (KOB) beschäftigt ist, künftig eine ambulante Sprechstunde im Ebersbacher Krankenhaus dafür an.

Niedergelassene Kollegen, die sich mit Darmleiden als Spezialgebiet befassen und hier Diagnosen treffen oder einen Therapieplan für die Betroffenen erstellen können, gibt es nur wenige beziehungsweise gehen sie in absehbarer Zeit in den Ruhestand.

Auf der Ärzteliste der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) ist im Landkreis lediglich ein niedergelassener Proktologe – so heißen die Experten für das Fachgebiet – in Görlitz registriert. Damit Patienten keine weiten Wege auf sich nehmen müssen, entschloss sich das KOB eine ambulante Sprechstunde anzubieten, in der sich Leute mit ihren Beschwerden vorstellen können. Die übernimmt Ulrich Krohs, Chefarzt der

Chirurgie am Ebersbacher Standort. Die Proktologie, die sich mit Enddarm-Erkrankungen befasst, ist eine Disziplin in der Chirurgie, erklärt er. Seit Juli hat Krohs nun die Zulassung von der Kassenärztlichen Vereinigung (KVS) und darf somit ambulante Spezial-Sprechstunden für Darmpatienten abhalten.

Darmprobleme sind ein Tabuthema

Eigentlich sind solche Kassenleistungen den niedergelassenen Kollegen vorbehalten. Nur, wenn es für ein Fachgebiet zu wenige Kollegen mit eigener Praxis gibt, dürfen auch Kliniken Sprechstunden anbieten. Das bedarf aber der Genehmigung seitens der KVS.

Mit Dr. Krohs haben Patienten nun auch künftig in der Region einen Ansprechpartner für Darmleiden, müssen nicht nach Görlitz oder sogar bis Dresden fahren. Betroffen sind viel mehr Menschen, als man denkt, weiß Ulrich Krohs. Darmprobleme seien noch immer ein Tabuthema, so der Arzt. Hämorrhoiden gehören zum Beispiel zu den weit verbreiteten Darmleiden. „Darüber spricht man nicht in der Sauna oder beim Friseur.“ Auch Analfisteln und Abszesse oder Stuhlinkontinenz seien

recht häufige Krankheitsbilder, schildert der Arzt.

Ihm liege es vor allem am Herzen, Patienten mit Stuhlinkontinenz Mut zu machen, dass ihr Problem lösbar ist. Darüber sei noch wenig bekannt. Betroffen seien in erster Linie ältere Frauen, die schon einmal Kinder geboren haben. Ein Schrittmacher kann hier zum Beispiel helfen, erklärt der Spezialist. Oft sei aber erst einmal ein ausführliches und einfühlsames Gespräch nötig, um rauszubekommen, wo das Problem liegt, hat der Proktologe die Erfahrung gemacht. „Da braucht es eine ruhige Atmosphäre“, sagt Dr. Krohs. Dazu soll nun die neue Sprechstunde dienen.

Dass sich der Chirurg gerade auf diese Fachrichtung spezialisiert hat, sei auch seinem Lehrer zu verdanken, erzählt er. Krohs, der vor seinem Wechsel nach Ebersbach vor vier Jahren unter anderem am Bodensee gelebt und gearbeitet hat, absolvierte die Zusatzausbildung bei einem der führenden Proktologen Deutschlands. Diese Krankheitsbilder sind sehr häufig, sagt Krohs. „Man kann vielen Menschen helfen und großes Leid lindern. Wenn sie keine Windeln mehr brauchen, das ist für viele Patienten eine ganz neue Lebensqualität“,

beschreibt der Doktor seine Leidenschaft für diese spezielle Fachrichtung.

In der neuen Sprechstunde wird der Proktologe zum Beispiel auch Enddarmspiegelungen durchführen können. Das ist eine Diagnosemöglichkeit, die mit weit weniger Aufwand verbunden ist, als eine „richtige“ Darmspiegelung, so Dr. Krohs. Sie funktioniert ohne Narkose und kann ambulant durchgeführt werden.

Derzeit gibt es noch keine feste Darm-Sprechstunde, das Klinikum ist noch dabei, alles zu koordinieren. Nach der Sommerpause ab September werde es regelmäßige Sprechstunden geben, in denen sich Patienten vorstellen können, heißt es von der Klinikleitung. Die Patienten werden von einem niedergelassenen Chirurgen oder Gastroenterologen überwiesen. Einen solchen gibt es zum Beispiel in Ebersbach-Oberland. Auch unter den niedergelassenen Hausarzt-Kollegen will Ulrich Krohs das Thema weiter verbreiten und das Angebot des Klinikums bekannter machen.

Denn Krohs ist sicher: Die Dunkelziffer der Betroffenen ist hoch. „Da ist noch viel Aufklärung nötig, damit die Leute auch wissen, dass ihnen geholfen werden kann und wo sie einen Ansprechpartner finden.“